

Kapsel, 78 M 335

(87)

Den Vortheil:  
Eine Wittfrau zu heyrathen;

beschrieb,  
bey dem

Stoppel,

und

Sünerischen

Sochzeitfeste,

ein

dem Stoppelischen Hauße

treu verbundener Diener

Johann Gottlieb Bohse.

---

Leipzig, den 17. Jul. 1753.

---

Gedruckt mit Stoppelischen Schriften.

AK

Kapsel, 78, M 335 [87]





**B**erther Gönner, darf ichs wagen,  
Ihnen dieses Lied zu weh'n?  
Darf ich Sie um etwas fragen?  
Wird es kürzlich dieses seyn:  
Was denn an der Jungfern Schaar,  
Ihnen so verächtlich war?

**I**st der Jugend muntres Wesen?

Ist die Mühe neuer Zucht,  
Daß Sie keine sich erlesen,  
Die doch mancher schönlich sucht?  
O mein Gönner Ihre Wahl  
Dauert Sie vielleicht einmahl!

**J**ungfer Braut, o! darf ichs sagen?

Ist doch schöner als Frau Braut;  
Jene darf ein Cränzgen tragen,  
Diese wird als Frau getraut.  
O wie reizend ist es nicht,  
Wenn man sich ins Cränzgen sticht!

**I**ch selbst habe das erfahren,  
Als ich eine Braut bedient ;  
Wie die Jungfern tapfer waren,  
Wie die Braut, das arme Kind,  
Schrie: es ist nicht erlaubt,  
Dass man mir mein Eränzgen raubt!

**D**iese Lust kan man nicht haben,  
Wo die Braut schon eine Frau ;  
Hier liegt aller Scherz vergraben ;  
Die schreit nicht: mein Eranz, au! au!  
Witwen die das Alter drückt,  
Sind zur Lust nicht mehr geschickt,

**D**och! mein Gönner, dies mein Scherzen  
Und was ich Sie izt gefragt ;  
Geht mir selber nicht von Herzen,  
Ist mit Unterschied gesagt.  
Die sich junge Wittwen freyn,  
Können weit vergnügter seyn,

**D**iese kennen erst die Liebe  
Und derselben süsse Lust ;  
Was der Liebe besten Triebe,  
Ist den Jungfern nicht bewußt,  
Was vor Lust im Ehestand,  
Ist noch diesen unbekant,

**D**st verstreichen viele Jahre,  
Eh ein Mann sein Weibgen zieht ;  
Dass er nur erst recht erfahre:  
Ob sie auf die Wirthschaft sieht ;  
Und eh sie sein Vestes sucht,  
Braucht es öfters harte Zucht,

Drum, mein Gönner, Ihr Erwehlen  
Seh ich recht vor weißlich an;  
Nichts wird Ihrer Schönen fehlen,  
Was Ihr Herz nur wünschen kan.  
Wis und Reiz hat ihre Brust,  
Jugend, Tugend, Geist und Lust.

Ihnen wird der Schmerz versüßet,  
Der Sie einst in Boy verhüllte.  
Da die schöne Hübnerin küßet,  
Wird die Brust mit Lust erfüllt.  
Nun schenkt Ihnen vor den Schmerz  
Gott gedoppelt süßen Schmerz.

Traf Sie einst, Verbundene Schöne,  
Auch ein solcher Trauerfall:  
Nun erschallen Freudentöne  
Wahrer Freunde überall;  
Und mein Wunsch ist auch dabey;  
Daß dies Bündnis ewig sey!

Stifter treu verbundner Herzen,  
Segne dieses Werthe Paar,  
Laß Es stets in Wollust scherzen,  
Mache unsre Wünsche wahr,  
Höre treuer Freunde Flehn:  
Schenk Ihm alles Wohlergehn.



Kapsel 78 M 335

(87)

Den Vortheil:

Eine Wittfrau zu heyrathen;

beschrieb,

bey dem

Stoppel

und

Süßnerischen

Wochzeitfeste,

ein

dem Stoppelischen Hauße

treu verbundener Diener

Johann Gottlieb Bohse.

Leipzig, den 17. Jul. 1753.

Gedruckt mit Stoppelischen Schriften.

AK

Kapsel 78, M 335 [87]

